



FLUGLÄRM JOURNAL



Nr. 1/2007

Inhalt

Leitartikel	1
Der Sonderflughafen Oberpfaffenhofen im Wandel der Zeit	1
Die Fakten	2
Die Ausbaupläne der EDMO	2
Stimmen von Bürgern und Politikern	3
Was können Sie tun?	4
Impressum	4

Beilage:
Schutz-Gemeinschaft Fünfseenland

Das geht uns alle an:

Aus dem kleinen Sonderflughafen Oberpfaffenhofen soll ein überdimensionaler Business-Airport werden.

Was wird aus Oberpfaffenhofen? Eine Frage, die keinen Bewohner des Fünfseenlands vor den Toren Münchens mehr zur Ruhe kommen lässt. Denn wenn die Pläne des ehrgeizigen Flughafenbetreibers EDMO wahr werden, droht den Gemeinden Weßling, Gilching, Andechs, Seefeld, Herrsching und der Stadt Germering ein Nonstop-Business-Flugbetrieb in der Nachbarschaft von ungekannten Ausmaßen. Der Flughafen auf dem ehemaligen Dornier-Gelände soll im großen Stil ausgebaut und erweitert werden. D.h. aus der bislang einfachen Landebahn für Werks-, Forschungs- und Hobbyflieger wird die erste Adresse

für den Business-Luftverkehr im Großraum München.

Prognose: Dauerlärm

Die Ängste sind greifbar: Die EDMO prognostiziert stark zunehmende Flugbewegungen (über 33.000 im Jahr 2016). Das bedeutet täglich Starts und Landungen im 4-Minuten-Takt in Spitzenzeiten. So sollen 50% der Geschäftsreiseflüge des Flughafens München künftig in Oberpfaffenhofen abgewickelt werden.

Ade Lebensqualität?

Ein breites Bündnis von Bürgerinitiativen hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diesen schweren

Eingriff in die Lebensqualität zu stoppen. Das Credo: Ja zum Sonderflughafen und dem High-Tech-Standort Oberpfaffenhofen – Nein zu Starts und Landungen von Geschäftsreiseflugzeugen, Lufttaxi und Hubschraubern. Neben der zu erwartenden extremen Zunahme der Fluglärm-Emission muss mit Schadstoffen in Luft und Trinkwasser gerechnet werden – und nicht zuletzt mit dem Wertverlust von Immobilien. Das große Echo in den Medien, der Einsatz führender Politiker und die Möglichkeit der Rechtsmittel machen allen Bewohnern des Fünfseenlandes Mut, weiter aktiv zu sein.

Denn es geht um unsere Zukunft!

Der Sonderflughafen Oberpfaffenhofen im Wandel der Zeit

Rechtlicher Vorgang

Gründung des Flughafens	Luftrechtliche Genehmigung, Grundlage für bisherige Anlage	Gravierende Änderungs-genehmigung, keine Anhörung der Bürger	Planfeststellungsbeschluss des Luftamts Südbayern	LEP 2006 und EDMO-Antrag auf Flugbetriebs-erweiterung: Sa 8.00 - 21.00 Uhr und So 9.00 - 21.00 Uhr
1936	1971	2002	2004	2006
Dornier mit Reparatur-werft	Dornier, DFVLR (heute DLR), Verteidigung, Innenministerium, Luftsport	Nicht definiert: Luftfahrt-affine Betriebe, Art u. Anzahl un-ingeschränkt	Neugestaltung des Flughafens: Taxiways, dreifache Ge-schossflächen	Nicht definiert: Geschäftsreise-flugverkehr 2-50 Tonnen, Taxiluftverkehr

Zugelassene Nutzer

Die Strategie der Bayerischen Staatsregierung in Zusammenarbeit mit dem Flughafenbetreiber EDMO

1. Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP 2006) stellt in Umgehung eines Planfeststellungsverfahrens das „öffentliche Interesse“ zur Durchführung des Geschäftsreiseflugverkehrs fest.

Mit dem Ziel:

2. Bedarfsgerechter Ausbau des Sonderflughafens Oberpfaffenhofen und dessen Nutzung durch den Geschäftsreiseflugverkehr.

Und was kommt dann?

Der Sonderflughafen wird faktisch Verkehrsflughafen zur Entlastung von München (MUC)!

Bald Stammgast in Oberpfaffenhofen?
Typ: AVRO RJ 85, Startgewicht: 44 t



Die Fakten zu den Themen:

Arbeitsplätze:

Eine Fata Morgana

Am 12.5.07 verkündete der Pressesprecher der EDMO, Thomas Warg, im Bayerischen Rundfunk, dass als Folge der Zulassung des Geschäftsreiseflugverkehrs bis 2016 rd. 1.800 neue Arbeitsplätze geschaffen werden bei prognostizierten ca. 33.000 Flugbewegungen pro Jahr. Diese Behauptung ist falsch! Erstens sind neue gewerbliche Arbeitsplätze durch die Ansiedlung weiterer Betriebe der Flugzeugindustrie bereits heute jederzeit möglich. Diese Arbeitsplätze erfordern nur den bisherigen Werksflughafen. Zweitens werden durch den

Geschäftsreiseflugverkehr selbst nur sehr wenige Arbeitsplätze entstehen. So beschäftigt der Flughafen Egelsbach bei Frankfurt /M. bei 80.000 Flugbewegungen im Jahr 22 Festangestellte. Laut EDMO sind jedoch 160 zusätzliche Arbeitsplätze bis zum Jahr 2016 für knapp 9000 zusätzliche Flugbewegungen durch den Geschäftsreiseflugverkehr vorgesehen. Diese Zahl der Arbeitsplätze erscheint also höchst fragwürdig und wäre die Garantie für dauerhafte Verluste durch den Geschäftsreiseflugverkehr. **Arbeitsplätze sind wichtig, aber die Wahrheit auch!**

Zweiter Flughafen für München:

Der Münchner Flughafen ist überlastet. Das Problem ist bekannt. Die EDMO nutzt diese mit vielen Emotionen diskutierte Tatsache, indem sie die Übernahme von 50% der Geschäftsflüge des Flughafens München in Aussicht stellt und immer wieder mit der Schaffung von unglaublichen 1.800 Arbeitsplätzen

argumentiert. Beschränkungen auf bürgerfreundliche Flugzeiten und kleinere Flugzeugtypen soll es nicht geben. Dagegen gewinnt man den Eindruck, dass die Bequemlichkeit von Geschäftsreisenden, die so noch schneller im Münchner Zentrum wären, über dem Gemeinwohl der Bewohner des Fünfseenlandes steht.

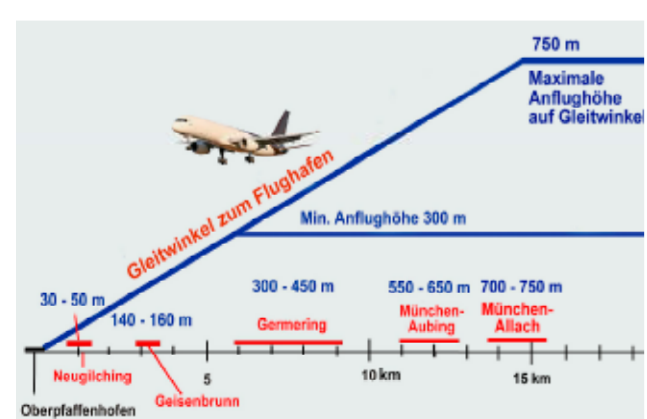


Umweltbelastung:

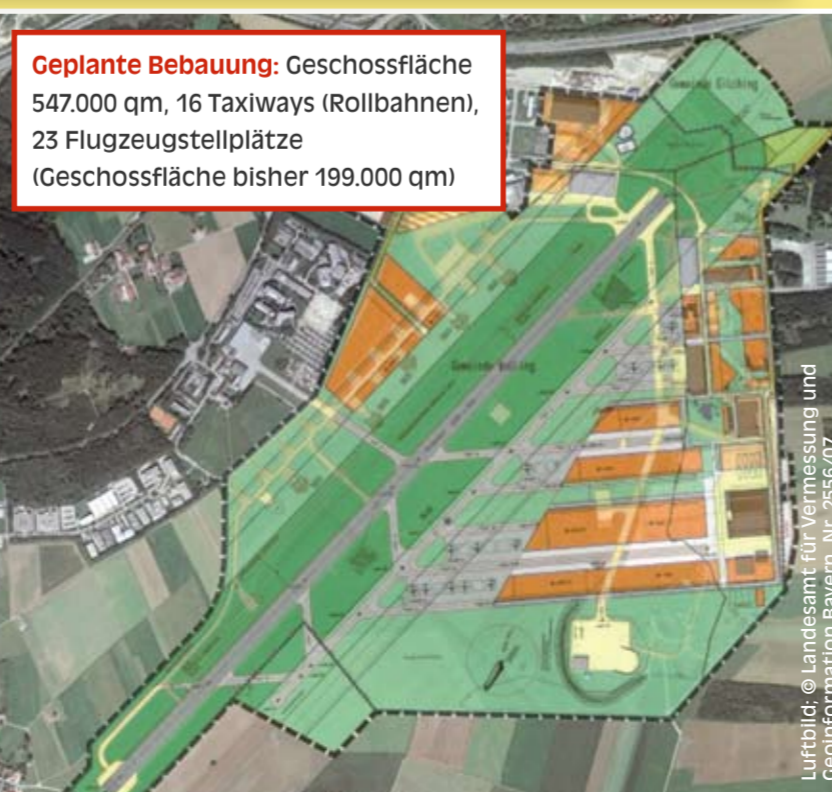
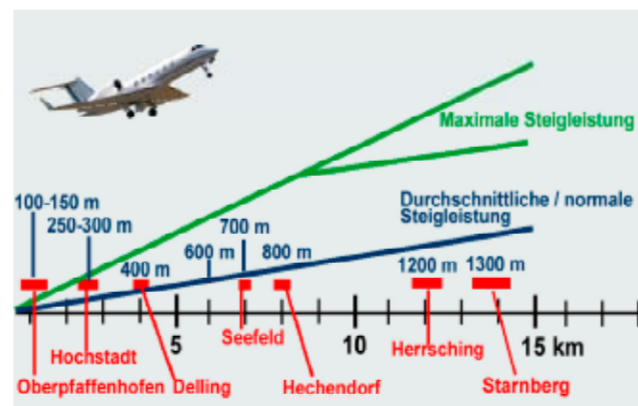
Lärm, Staub, Wasser

Stichwort Fluglärm: Ob das neue Fluglärmgesetz auch für Sonderflughäfen gilt, also auch für Oberpfälzerflughafen, ist derzeit noch juristisch umstritten. Mit wieviel mehr Fluglärm die Anwohner in Zukunft tatsächlich rechnen müssen, ist deshalb noch ungewiss.
Stichwort Abgase: Der zulässige Grenzwert (Bundes-Verordnung über Emissionswerte 23. BImSchV) von maximal 50 mg/m³ pro Tag und höchstens 35-mal pro Jahr wurde im letzten Jahr in München mehr als 40-mal überschritten. Oberpfälzerflughafen, das ohnehin neben der feinstaubbelastenden Autobahn liegt, muss

damit rechnen, dass jedes startende und landende Flugzeug diese Werte noch erhöht. Eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit – vor allem die der Kinder, die Atemwegserkrankungen befürchten müssen!
Stichwort Wasser: Der Flughafen liegt im Einzugsbereich des bedeutendsten Trinkwasserreservoirs des Landkreises. Es ist bereits von vielen Seiten (Autobahn, Wohn- und Gewerbegebiete, Flughafen) bedroht. Eine Steigerung der Flugbewegungen über die derzeit zugelassene Nutzung hinaus würde die Gesamtbelastung unverantwortbar erhöhen.



Anders als z.B. beim alten Flughafen München-Riem, wo die nächsten Siedlungen über einen Kilometer entfernt lagen, würden Starts und Landungen in Oberpfälzerflughafen über das Gemeindegebiet von Gilching, Weßling und Seefeld führen – direkt über Kindergärten, Schulen, Seniorenheime und dem Krankenhaus Seefeld. Und dies auch spät abends und am Wochenende. Die Häuser von Neugilching, Geisenbrunn, Oberpfälzerflughafen und Hochstadt werden bei Start und Landung und je nach Richtung in Höhen von nur 50 bis 150 Metern überfliegen. Selbst Germering oder München-Neuaubing kann sich bei Überflughöhen zwischen 300 und 650 Metern auf Dauertärm einstellen.



Stimmen von Bürgern und Politikern

Wolfram Gum, Bürgermeister, Seefeld



Als Bürgermeister von Seefeld wende ich mich gegen die Zulassung von Geschäftsfliegern im Flughafen von Oberpfälzerflughafen, weil Geschäftsflieger hier wirklich niemand braucht.

1. Es ist sowieso schon ökologischer Wahnsinn in der heutigen Zeit, wo jeder das Klimaproblem kennt, einen einzelnen Fluggast mit einem eigenen Flieger zu transportieren.

2. Mit modernen Kommunikationsmitteln sind Videokonferenzen rund um die Welt in Echtzeit möglich, so dass in vielen Fällen ein persönliches Erscheinen per Flieger wirklich „purer Luxus“ ist.

3. Unternehmen aus ganz Deutschland drängen in das Fünfseenland (Südd. Zeitung vom 26.08.07, Regionalteil), auch ohne Geschäftsflieger.

4. Ob zusätzliche Arbeitsplätze entstehen, ist höchst spekulativ und wird jedenfalls auch ohne Geschäftsflieger erreicht, dass aber unser Seefeld unter dem Lärm unnötig kreischender Flugzeugturbinen massiv leiden wird, das ist jetzt schon sicher.

5. Wenn es einen Befürworter gäbe, der ein wirklich nachvollziehbares Argument für die Geschäftsflieger hat, würde ich das gerne einmal hören. Bisher hörte ich nur Vermutungen und eine inhaltsleere Formel, die von einem nicht näher definierten „allgemeinen öffentlichen Interesse“ spricht. Bitte, worin liegt das genau?

6. Ich halte die Ansiedlung von Geschäftsfliegern in Oberpfälzerflughafen für einen Akt des Größenwahns, um mit großen Städten der Welt „mithalten“ zu wollen, eine Ausrichtung, die zum einen nicht notwendig ist und zum anderen voll zu Lasten kleiner ländlicher Gemeinden (auch) im Fünfseenland geht.

Monika Meyer-Brühl, Bürgermeisterin, Weßling



Der Gemeinderat der Gemeinde Weßling ist sich darin einig, dass die Beibehaltung des Sonderflughafens Oberpfälzerflughafen ebenso wie die Erhaltung bestehender bzw. die Schaffung neuer Arbeitsplätze grundsätzlich auch im Interesse der Gemeinde sind. Der Gemeinderat wendet sich allerdings gegen die beantragte, den bisherigen Charakter des Sonderflughafens völlig verändernde Erweiterung der Nutzungsberechtigten auf den sog. Geschäftsreiseflugverkehr und die drastische Verlängerung der Betriebszeiten in den Abendstunden, an Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen. Eine Umklassifizierung oder Erweiterung des zulässigen Betriebs in Bezug auf die Allgemeine Luftfahrt würde zu einer Betriebspflicht für den Allgemeinen Luftverkehr und damit zu einer Mehrung der Flugbewegungen sowohl nach Instrumentenanflug (IFR) als auch nach Sichtflugregeln (VFR) führen. Damit käme es zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Erholungsfunktion in diesem Raum.

Stephan Mahler, Unternehmensberater, Gilching



Vorrang hat der Schutz des Wassers, denn Wasser ist Leben! Der Flughafen befindet sich auf einem der mächtigsten Grundwasservorkommen Bayerns und versorgt bisher 100.000 Menschen mit bestem Trinkwasser. In der Abwägung „Erweiterung des Flughafenbetriebes oder Schutz des Trinkwasservorkommens“ hat das Trinkwasser natürlich Vorrang, weil es unsere Lebensgrundlage ist und nicht dem Interesse Einzelner geopfert werden darf. Diese Vorrangigkeit wird auch durch das Trinkwasserschutzgesetz gewährleistet. Für die Einhaltung dieses Gesetzes setze ich mich ein.

Katrin Sonnenholzner, Mitglied des Landtags



Ich erteile ALLEN Bestrebungen nach Ausweitung des Flugbetriebes am Sonderflughafen Oberpfälzerflughafen wie z.B. durch Aufnahme des sogenannten „qualifizierten Geschäftsreiseflugverkehrs“ eine unmissverständliche Absage. Dafür werde ich wie bereits in den vergangenen zwei Jahren weiter kämpfen, um die Lebensqualität für die Menschen im Fünf-Seen-Land zu sichern. Ich stehe zum Industrie- und Werksflughafen Oberpfälzerflughafen in der derzeitigen Form. Für den Erhalt der bestehenden und die Schaffung weiterer hochqualifizierter Arbeitsplätze müssen alle möglichen Anstrengungen unternommen werden.

Christian Kortenbrede, Immobilienfachmann, Seefeld



Nach einem Gutachten der Technischen Universität Chemnitz verlieren Immobilien in Fluglärm-Problembereichen bis zu 20% ihres Wertes. Jetzt kann jeder nachrechnen, was die an Immobilienwerten reiche Region Fünfseenland mit einem Schlag verlieren würde. Das sind mehrstellige Millionenbeträge, die den Bürgern ohne Ersatz genommen werden. Wer sein Haus als seinen ganzen Stolz und als Ergebnis von langjähriger Sparsamkeit und Fleiß betrachtet, muss sich doch betrogen fühlen!

Franz Günther, Unternehmer, Geisenbrunn

Viele der im 5-Seen-Land angesiedelten Mittelständler und Dienstleister können mit dem Fluglärm ihren Geschäftsbetrieb nicht aufrechterhalten. Diejenigen, für die es möglich ist, werden abwandern.

Die Verbleibenden sind den verschlechterten Standortbedingungen ausgesetzt. Für die Betriebe insgesamt ist das Ganze ein Desaster. Neue Betriebe bleiben

von vornherein fern. Betriebs- und volkswirtschaftlich gesehen wird der gesamte Wirtschaftsraum geschwächt, d.h. Arbeitsplätze gehen verloren, die Steuereinnahmen für die Gemeinden sowie die Kaufkraft der hiesigen Bevölkerung gehen zurück.

Die einzigen Gewinner sind die Gesellschafter der EDMO und die bereits parat stehenden Finanz- und

strategischen Investoren, die allesamt Ihren Sitz nicht in Oberpfälzerflughafen haben. Sie sind weit ab vom Schuss, also selber nicht vom Fluglärm betroffen, sind aber gierig darauf aus, die überregionalen Marktpotential abzuschöpfen, und zwar rücksichtslos auf Kosten unserer Region 5-Seen-Land.



Ulrike Gözl, Lehrerin, Weßling



Kinder brauchen eine Umwelt, die sie fördert und nicht blockiert oder frustriert. Im Überfluggebiet gibt es Schulen und Kindergärten. Wie soll das werden, wenn man dort sein eigenes Wort nicht mehr versteht? Wenn ich daran denke, dass viele Familien bewusst hier im Fünfseenland wohnen, weil die Lebensbedingungen gerade für die Kleinen so optimal sind, dann haben wir eine sehr kinderfreundliche Zukunft vor uns.

Ruth Paulig, Mitglied des Landtags



Angesichts der Dramatik des Klimawandels ist jede politische Entscheidung einem „Klima-Check“ zu unterziehen. Die Öffnung des Flughafens in Oberpfälzerflughafen bringt mehr Flugverkehr und somit mehr Treibhausgas. Flugverkehr ist überall zu reduzieren, anstatt mit neuen Angeboten zu steigern. Die CSU-Staatsregierung trägt so weiter zur Klimakatastrophe bei. Aber es sind nicht nur die Klimagas, mehr Flugverkehr bringt auch mehr Lärm, bedroht das Trinkwasser von über 50.000 Bürgern, zerstört ein Erholungsgebiet und schadet so auch der Tourismuswirtschaft im 5-Seen-Land. Die Politik entscheidet darüber, also verantwortlich wählen!



Auf einen Blick:

Es geht um:

- Die Abwendung der drohenden Lärmbelastung von uns und unseren Kindern.
- Das Fernhalten zusätzlicher Schadstoffe in Luft und Trinkwasser.
- Die Verhinderung des Wertverlusts unserer Immobilien.

Die Situation:

Der Flughafenbetreiber EDMO stellte beim Luftamt Südbayern folgenden Antrag:

- Öffnung des Sonderflughafens für "qualifizierten Geschäftsreiseflugverkehr" für Flugzeuge von 2 bis 50 Tonnen (Anm. d. Red.: bis max. 115 Passagiere).
- Lufttaxis und lärmintensiver Hubschrauberverkehr (z.B. Zubringer zu Messen und anderen Flughäfen).
- Flugzeiten: Neben den bisherigen Zeiten Mo. bis Fr. von 7 bis 21 Uhr nun auch am Wochenende: an Samstagen von 8 bis 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 21 Uhr, bei Verspätung bis 22 Uhr.
- Prognostizierte Flugbewegungen der EDMO: 33.000 im Jahr 2016 mit kontinuierlicher Steigerung, d.h. in Hauptverkehrszeiten: Starts und Landungen im 4-Minuten-Takt, es können auch mehr werden!

Die Fakten:

- Das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) 2006 der Staatsregierung ermöglicht diesen Antrag.
- Geschäftsführer der EDMO-Flugbetrieb GmbH ist Edwin Grabherr. Er war als ehemaliger Ltd. Ministerialrat Abteilungsleiter im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr und in dieser übergeordneten Dienststelle dem Luftamt Südbayern gegenüber weisungsbefugt und übte die Rechtsaufsicht aus.
- Alle betroffenen Gemeinden (Germering, Gilching, Herrsching, Seefeld, Weßling) haben sich klar gegen den EDMO-Antrag ausgesprochen.
- Über 8000 Bürger und Bürgerinnen haben bisher Einwendungen gegen den EDMO-Antrag beim Luftamt Südbayern erhoben.
- Gegen das LEP 2006 ist bis zum 20.08.2008 Normenkontrollklage durch Gemeinden und Musterkläger einzureichen.
- Gegen den zu erwartenden Genehmigungsbescheid des Luftamts Südbayern ist Anfechtungsklage von den Musterklägern zu erheben.

Was können Sie tun?

- Informieren Sie Ihre Nachbarn und Freunde.
- Sagen Sie den politisch Verantwortlichen Ihre Meinung.
- Schreiben Sie Leserbriefe in den regionalen Medien.
- Werden Sie Mitglied im Fluglärm e.V.
- Spenden Sie an den Verein Fluglärm e.V.
- Erklären Sie Ihre Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung der Musterkläger.

Nur gemeinsam können wir die drohende Ausweitung des Sonderflughafens Oberpfaffenhofen verhindern! Machen Sie mit – für uns, unsere Kinder und unsere Zukunft!

Lassen Sie uns laut werden, bevor es andere über unseren Köpfen tun!

... trotz dieser Größenordnung (max. 50 Tonnen Startgewicht der Flugzeuge, Anm. der Red.) sprach Huber von „kleinen Geschäftsfliegern“. Auch schloss er nicht definitiv eine spätere, noch weiter reichende Betriebserlaubnis für Oberpfaffenhofen aus.

Starnberger SZ vom 19.07.2007 über Äußerungen von Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber.

71% der Fläche des Fünfseenlandes sind Landschaftsschutzgebiet.

An diese Adressen können Sie sich wenden:

Regierung von Oberbayern
Luftamt Südbayern
Maximilianstr.39, 80538 München
Tel.: 089/ 2176-0
e-Mail: luftamt@reg-ob.bayern.de

Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie
Prinzregentenstraße 28, 80538 München
Telefon: 089/ 2162-0
e-Mail: direkt@bayern.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Fluglärm e.V. - Interessen-
gemeinschaft zur Erhaltung der Lebens-
qualität im Naherholungsgebiet Fünf-
seenland, Rudolf Ulrich, 1. Vorsitzender,
Hörlholzweg 16, 82205 Gilching
Bankverbindung: Raiffeisenbank
Gilching e.G., Kto. 80403, BLZ 701 693 82

Konzeption und
Gestaltung:
idee & concept
Werbeagentur GmbH
Gerrit Abendschön
Hubertusstraße 4
80639 München

Druck:
ESTA Druck
Obermühlstraße 90
82398 Polling in Obb.